

fügung gestellt haben, für den Arbeitseinsatz herzlich gedankt. Dank gebührt aber auch den Förderern des Hauses, insbesondere der Allgemeinen Sparkasse Linz, deren Munifizienz im Jahre 1969 dazu beitrug, ein wertvolles Brucknermanuskript für das ÖÖ. Landesmuseum erwerben und damit dem Lande Oberösterreich erhalten zu können.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Bayernzeit

Die Abteilung hat im Jahre 1969 die Grabung im reihengräberzeitlichen Körpergräberfeld von Dornach bei Steyr fortgesetzt und soweit es die Verhältnisse ermöglichten, auch zum Abschluß gebracht. Das Gräberfeld dürfte nunmehr weitgehend erschöpft sein. Für eine über diesen Rahmen hinausgehende Untersuchung konnte vom Grundeigentümer keine Grabungserlaubnis mehr erwirkt werden. Die Konservierung und zeichnerische Dokumentation der Funde wurde bereits in Angriff genommen und wird im Jahre 1970 zum Abschluß gebracht werden, so daß dann einer Veröffentlichung dieser Nekropole nichts mehr im Wege stehen wird.

Auf dem Burgstall von Geboltskirchen wurde eine Sondierungsgrabung gemacht, die positiv verlief und eine eingehendere Untersuchung dieses Denkmals als lohnend erwiesen hat.

Über die im Jahre 1969 angefallenen Fundbergungen und Neuerwerbungen von oberösterreichischen Bodenfunden wird wieder ausführlich in den Fundberichten aus Österreich, die im Herbst 1970 erscheinen sollen, berichtet werden. Es erübrigt sich daher, hier ebenfalls auf dieses Material einzugehen.

Die Ordnung und Neukatalogisierung der Depotsammlung wurde auch im Berichtsjahre wieder fortgesetzt.

Dr. Josef R e i t i n g e r

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

A l t m ü n s t e r, B H. G m u n d e n. Am 2. und 3. Mai 1969 kamen anläßlich der Fundamentaushhebung beim Hausbau des Kaufmannes Hufnagel (Parz.-Nr. 95/9), 0,15 m unter dem Niveau, zwei 0,50–0,70 m tiefe, 0,70 bis 0,75 m breite Geschiebeschotter-Trockenmauern, oben verbunden durch eine 0,20 – 0,30 m starke Holzbrandschicht, ferner weitere Trockenmauer- und Brandreste zutage. Nach Technik und einem Begleitfund (Tubulusfragment) ist die ehemalige Anlage römerzeitlich, wahrscheinlich der (seewärts gelegene) Wirtschaftstrakt einer villa rustica, deren Hauptgebäude jenseits des die Bauparzelle im Nordwesten begrenzenden Weges zu suchen sein dürfte. Ein

vilicus (= Gutsverwalter) ist aus Altmünster bekannt, CIL. III 5622 (Vermessungsskizzen, Notizen und Photos beim Berichterstatter; vgl. auch FÖ. 9, 1969 (1970), S. 204, s. v. „Altmünster“).

Eferding. Am 8. April 1969 wurde an der Westwand der Baugrube Stöcker, Keplerstraße 4, 1,50–2 m unter dem Niveau, eine 1,20 m breite, maximal 1,15 m tiefe Fundamentgrube festgestellt, die nach der Profilsituation römischer Ursprunges sein könnte (Vermessungsskizzen, Notizen und Photos beim Berichterstatter; Fö., ebenda, s. v. „Eferding“).

Am 21., 22. und 28. Mai 1969 wurde bei Straßenarbeiten am Josef Mitterplatz eine seicht liegende, starke Mörtel-Bruchsteinmauer angefahren bzw. ein kleines Stück wiederausgegraben, die in ungefähr südwestlich-nordöstlicher Richtung verläuft. Auf Grund verschiedener Indizien und Überlegungen handelt es sich dabei möglicherweise um die Westmauer des bislangagemäßig unbekanntes römischen Kastells Eferding (Vermessungsskizzen und Notizen beim Berichterstatter; FÖ., ebenda, s. v. „Eferding“).

Enns, B. H. Linz - Land. Vom 3. bis 28. Juni 1969 wurde auf Parz.-Nr. 1151/44 und 1151/45 (südlich der Schubertstraße, nördlich der Mozartstraße) eine Notgrabung durchgeführt; die Oberleitung hatte der Verfasser, die Durchführung lag in Händen von Dr. W. Podzeit (Stadtmuseum Linz), der darüber in PAR. 19, 1969, S. 29 f., berichtet. Angeschritten, bzw. flächenmäßig erfaßt, wurden Reste eines einfachen Wohngebäudes, das nach den Kleinfunden ins 3., vielleicht auch noch ins 4. Jahrhundert zu datieren ist; FÖ., ebenda, s. v. „Enns“.

Micheldorf, B. H. Kirchdorf an der Krems. Am 11. August 1969 wurde mit einem Kanalgraben nördlich des Hauses Micheldorf Nr. 20, 0,65 m unter dem Niveau, ein 0,30–0,35 m tiefes, mit Steinen umlegtes Pfostenloch geschnitten (Skizzen und Notizen beim Berichterstatter).

Innermusealer Dienst. Die am 2. April 1968 begonnene Inventur der Abteilungsbestände der Studiensammlungen (vgl. Verf. JbOÖMV. 114, 1969/II. Berichte/, S. 34) wurde 1969 unter Mitwirkung des Präparators Nagengast fortgesetzt und so weit vorangetrieben, daß sie, die ständige Verfügbarkeit der Hilfskraft vorausgesetzt, möglicherweise 1970 beendet sein könnte.

1969 wurden zahlreiche Eisengegenstände der Schausammlung im Linzer Schloß, die wegen Krankheit und Tod des seinerzeit für die Abteilung arbeitenden Restaurators für Bodenfunde, G. Mazanetz, Wien, 1963 unrestauriert ausgestellt werden mußten, von Oberoffizial Nening entrostet und konserviert, so daß nun auch die Vitrine „Eisen“ des Raumes E/4 einen museumswürdigen Anblick bietet.

Fachinspektor B. Stolz beendete 1969 die Neuzusammensetzung des Mosaikbodenfragmentes aus einer römischen Villa in Weyregg (vgl. Verf. JbOÖMV. 114, 1969/II. Berichte/, S. 34).

Schließlich kamen die Bruchstücke des bei den Freilandgrabungen Lauriacum 1957 gefundenen Wandfrescos einer tanzenden Mänade (vgl. PAR. 8, 1958, S. 2) auf Initiative von Frau Oberstaatskonservator Dr. G. Tripp, Bundesdenkmalamt Wien, zur Restaurierung auf Kosten des genannten Amtes nach Wien.

Dr. Lothar Eckhart

Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen

Ausgrabungen in Oberösterreich 1969

Wie in den Jahren 1948–1968 hat der Berichtstatter¹ Grabungen, Fundbergungen und Begehungen durchgeführt:

1. Klausbachhöhle, St. Lorenz, BH. Vöcklabruck; Grabungstage: 23.–26. April. – Rezente Tierknochen (Vögel und Säuger); an 5 eng benachbarten Stellen die Holzreste von Feuerungen, vermengt mit einigen Hallstatt-C-Keramikresten².
2. Frankenberg, Haus Nr. 1, KG. Langenstein, GB. Mauthausen; Begehung am 16. Mai. – Untersucht wurde das eingebrochene Stück eines Erdstalles mit Winkelstelle, 80 cm unter der Oberfläche; Gangtiefe etwa 1 m, Breite etwa 60 cm; an der Winkelstelle hat der unterirdische Gang eine Höhe von mehr als 150 cm. Ohne Inhalt.
3. Linz-Ebelsberg, Wachtberg³, KG. Ebelsberg, PZ. 634/2; Bergung und Notgrabung am 13. und 20. Juni, Begehungen bis August. – Bauaushub 11×13 m, erreichte Tiefe bis 220 cm: Basisreste von 12 annähernd kreisrunden Kulturgruben, 80–250 cm im Durchmesser und ein L-förmiges Grabenstück (9 m lang und 40–60 cm breit). 9 Grubenreste ohne datierbaren Inhalt, da nur zum Teil aus Baugründen zugänglich. Das Material gliedert sich in solches aus dem Aushube und in jenes aus den Kulturgruben I a, II und III. Es liegt zahlreiche Keramik vor, Steingeräte nur vereinzelt (Klingen, Mahlplatten und Wetzsteine); ferner Hüttenlehm und Knochen von Schwein und Pferd. – Als Datierung ergibt sich Linearbandkeramik, Badener Kultur und mittlere Bronzezeit.
4. Ebensee, KG. Ebensee, Trauneinmündung; Fundzeit Ende Juni, Untersuchung am 2. Juli. – Menschlicher Schädel ohne Unterkiefer, rezent, Mann um das 20. Lebensjahr.
5. Berglitzl, Gusen, OG. Langenstein⁴; Grabungstage: 7. Juli bis 8. August;

1 Siehe auch JOMV 114/II, 1969, S. 35, Einleitung.

2 Siehe ebendort, Fundplatz Nr. 10.

3 Vergleiche auch Tages-Post, Linz, 10. 4. 1926 und JOMV 97, S. 14 u. 33.

4 Siehe auch JOMV 114/II, 1969, S. 35.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [115b](#)

Autor(en)/Author(s): Eckhart Lothar

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum. 9-11](#)